

## **Markus 7, 31-37**

(15. Sonntag nach Trinitatis 2024 – Memmingen)

Gemeinde des HErrn!

In der Bloemfonteiner Gemeinde, die ich vor 3 Jahrzehnten die Ehre hatte zu bedienen, hatte ich eine gewisse Anzahl Ärzte als Gemeindeglieder, darunter auch Spezialisten: ein Kardiologe, ein Urologe und einen Hals-Nasen-Ohren-Spezialisten. Letzterer, ein gebürtiger Sachse, sagte mir einmal: "Herr Pfarrer! Blinde bedauert man, Schwerhörige oder Taube lacht man aus." Da ist was dran.

Taub wie ein Stück Holz und stumm wie ein Fisch zu sein, ist ein schweres Los. Man kann sich weder aktiv noch passiv an einem Gespräch beteiligen, es sei denn man beherrscht die Zeichensprache. Die hilft aber nur, wenn die Mitmenschen diese auch beherrschen. Ansonsten ist man ziemlich isoliert. Taubstumme führen in der Regel ein benachteiligtes, eingeschränktes Leben.

Bezeichnenderweise befinden sich die Taubstummen in großer Gesellschaft, denn die Zeiten, in denen wir Menschen gut hören und gut reden konnten, sind vorbei. Seit Adams Fall sind alle Menschen von Geburt "*taub und stumm*". (V. 33) Wohl hat der Mensch im Irdisch-Natürlichen meist gute Ohren und nicht selten eine lockere Zunge. Wohl können wir Menschen in der Regel normal hören und sprechen. Aber dieses allgemeine Vermögen, zu hören und zu reden, bezieht sich nur auf natürliche, irdische Dinge...

In übernatürlichen, geistlichen Dingen ist der Mensch von Natur und Geburt taubstumm; und nicht nur das, sondern sogar blind und geistlich tot, "*tot durch (unsere) Übertretungen und Sünden*", wie Paulus schreibt. (Eph. 2, 1) Als geistlich Toter vernimmt der Mensch nichts von dem HEiligen GEist. GOTTes Wort ist ihm eine Torheit. Darüber kann er nur müde lachen, und das deshalb, weil er es nicht versteht. "*Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom GEist GOTTes; es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen; denn es muß geistlich beurteilt werden*", schreibt der Apostel Paulus. (1. Kor. 2, 14)

Tote hören nicht. Tote reden nicht. Tote sehen nicht. Tote sind eben tot. Sie nehmen nichts wahr, sie geben auch nichts kund. Sie sind taub und stumm wie Steine. Genau so verhält es sich mit dem Menschen, so wie er von Natur und

Geburt beschaffen ist, nämlich: geistlich tot. Sein natürliches Herz mag noch so frisch und gesund in seiner Brust schlagen, geistlich schlägt bei ihm gar nichts. Er lebt im Unglauben, und darum lobt er weder GOtt, noch rühmt er Seine Taten, noch versteht er GOTTes Wort. Letzteres tut er als eine Torheit ab. Er will es eigentlich gar nicht hören, jedenfalls nicht ernsthaft. Dass unter solchen Umständen die natürlichen Menschen GOtt oft eher verfluchen als loben, liegt in der Natur der Sache. Der Prophet Jesaja schreibt: *“Die Toten loben dich nicht, und der Tod rühmt dich nicht.”* (Jes. 38, 18)

Die entscheidend-wichtige Frage, die es nun zu stellen gilt, ist: Wie kann diesem Zustand abgeholfen werden, bzw.: Wie wurde diesem Zustand bei uns abgeholfen? Was ist an uns geschehen, dass wir GOTTes Wort hören, verstehen und lieben, und dass wir uns z.B. am Sonntag zum Gotteshaus begeben, um dort GOTTes Wort sogar gerne zu hören? Wo kommt die Lebenskraft her, die uns befähigt nach Möglichkeit zum Gotteshaus zu gehen, um dort GOTTes Wort zu hören, GOtt in der Gemeinde zu loben, oder Ihn zu Hause zu preisen?

Unser Text kann uns da weiterhelfen. Da ist die Rede von Menschen mit Herz, die voller Mitleid einen Taubstummen zu dem HErrn JESus brachten. Sie wußten, JESus kann helfen. ER kann immer retten. Es heißt: *“Und sie brachten zu IHM einen, der taub und stumm war, und baten Ihn, daß ER die Hand auf ihn lege. Und ER nahm ihn aus der Menge beiseite und legte ihm die Finger in die Ohren und berührte seine Zunge mit Speichel und sah auf zum Himmel und seufzte und sprach zu ihm: «Hephata!», das heißt: Tu dich auf! Und sogleich taten sich seine Ohren auf, und die Fessel seiner Zunge löste sich, und er redete richtig.”* (V. 33-35)

Sehr ähnlich ist es auch uns ergangen! Auch wir wurden als geistlich Taube und Stumme von Dritten zu dem HErrn JESus gebracht, damit dieser Seine heilende Hand auf uns lege. Das war, als unsere Eltern uns zum Taufstein trugen. Und auch uns nahm der HErr JESus aus der Menge beiseite um Sich unser ganz persönlich anzunehmen. Durch Seinen ordinierten Diener segnete Er uns und schuf in uns durch das Bad der Wiedergeburt neues Leben, das Glaubensleben, in dem wir durch GOTTes Hilfe bis heute stehen. In der Hl. Taufe ließ der HErr JESus über uns das *“Hephata!”*, das *“Tu dich auf!”* erklingen, und unsere Herzen und Sinne taten sich auf und wurden von JESu Stimme, von JESu Wort zum lebendigen Glauben

erweckt. Seitdem wohnt der HErr JESus in unsern Herzen, und darum singen, loben und preisen wir Ihn voller Herzens- und Glaubensfreude. Denn *“wes das Herz voll ist, des geht der Mund über”*, sagt der HErr. (Matth. 12, 34)

Die Hl. Taufe ist in unserm Leben ein noch viel wichtigerer Meilenstein, als die Heilung des Taubstummen für diesen ein wichtiger Meilenstein war. Wohl veränderte auch diese Heilung total das Leben des gewesenen Taubstummen, aber bei uns ist die Veränderung noch viel gewaltiger: Uns wurden nicht nur die Ohren und die Zunge erneuert, uns wurde auch das Herz und die Sinne, unser ganzes Wesen erneuert. Aus uns wurde ein neuer Mensch. Denn: *“ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe es ist alles neu geworden”*. (2. Kor. 5, 17) Nun gilt auch von, was Paulus einst den Ephesern schrieb: *“Ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden, in denen ihr früher gelebt habt nach der Art dieser Welt. (...) Aber GOtt, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in Seiner großen Liebe, mit der Er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit CHristus lebendig gemacht.”* (Eph. 2, 1f.4f)

Durch die Hl. Taufe und durch die Kraft des Wortes GÖttes, das uns seit der Taufe durch unser neues Leben begleitet, sind wir nun eingegliedert in das Reich des ewigen Lebens. Wir wissen uns in GÖttes Vaterarme genommen und sind Bürger Seines ewigen Reiches. Als solche fühlen wir uns in dieser Welt, an deren Wohl und Ordnung wir gerne mitwirken, dennoch oft fremd. In dieser Welt gelten zunehmend Werte, die nicht die GÖttes und Seines Wortes sind. Das lässt uns bei allem zivilen Einsatz als Fremdlinge fühlen. Wir sehnen uns nach GÖttes Wort, und nicht nach den vergänglichen, unbeständigen und eitlen Ideologien dieser Welt. Bei aller Wertschätzung dieser von GOtt geschaffenen Erde hängt unser Herz aber nicht an den Werten dieser Welt, sondern auf dem ewig festen, unbeweglichen Grund des heiligen Wortes GÖttes, dem wir unsern rettenden Glauben verdanken.

In Seiner Liebe möchte uns der HErr am liebsten sonntäglich in Wort und Sakrament besuchen. Sonntag für Sonntag möchte Er Sich so persönlich um uns kümmern, wie Er Sich vor Zeiten persönlich um den Taubstummen am Galiläischen Meer gekümmert hat. Und wie der Taubstumme nach seiner Heilung wieder zurück zu den Mitmenschen gehen konnte und in gelebter Gemeinschaft mit ihnen verkehren konnte, so versetzt der HErr JESus auch uns

durch die sündenvergebende Arznei des Hl. Abendmahls in die Gemeinschaft der Mitchristen auf Erden, und nicht zuletzt in die Gemeinschaft mit der triumphierenden Kirche im Himmelreich. Aus diesem Grund stimmen wir beim Abendmahl in den himmlischen Gesang der Engel ein und singen das Dreimal-Heilig.

Doch noch bewegen wir uns auf Erden. Noch hängt uns auf Erden das alte Wesen des gefallen Menschen an. Die Sünde ist wohl nicht mehr herrschend in unserm Leben, aber sie ist noch da. Und das macht uns für Versuchungen ansprechbar. - Das müssen wir stets bedenken, wollen wir nicht in Selbstsicherheit verfallen und meinen: Uns kann schon nichts passieren. Das sieht die Hl. Schrift ein wenig anders. Dort heißt es warnend: *“Wer zugrunde gehen soll, der wird zuvor stolz; und Hochmut kommt vor dem Fall.”* (Spr. 16, 18) Mit anderen Worten: Wir können es uns nicht leisten, uns selbstzufrieden in den gemütlichen Sessel der Selbstzufriedenheit zurückzulehnen. Wir müssen wachsam und selbstkritisch bleiben, denn das Fleisch kann schnell stärker als der Geist sein. Auch wir getaufte Christen müssen mit Paulus bekennen: *“Ich weiß, daß in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt. Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.”* (Röm. 7, 18f)

Diese auf unsere Sündhaftigkeit hinweisende Botschaft, hat etwas belästigendes an sich. Der alte Adam in uns hört nicht gerne das Gesetz, das ihn entblößt, das ihn zeigt und beschreibt, wie er nunmal ist. An seinen Hang zum Bösen, zum Sündigen, will er nicht erinnert werden. Da hört er lieber weg. Da beginnt dann wieder das alte Taubheitsproblem...

Der Volksmund sagt, dass es keine größeren Tauben gibt, als die, die nicht hören wollen. Es gibt in der Tat Menschen, die selektiv zuhören. Was ihnen gefällt, das hören sie sich gerne an; was ihnen indessen mißfällt, dem verschließen sie sich, da hören sie weg.

Das gibt es auch auf geistlichem Gebiet, sogar in der Kirche. Es gibt Christen, die wollen nur einseitige Predigten hören. Ermahnungen von der Kanzel schlagen sie in die Luft. Das raubt ihnen die gute Laune. Sie wollen nur hören, wonach ihnen die Ohren jucken. Sie wollen in ihren Entscheidungen nicht in Frage gestellt werden. Gottes Wort kann noch so deutlich sein, wenn es ihnen nicht in den

Kram passt, wird es einfach ignoriert oder umgedeutet. Das ist eine alte Geschichte. Auch in den apostolischen Zeiten gab es schon solche einseitigen Hörer. Darum ermahnt Paulus seinen Ex-Schüler Timotheus: *“So ermahne ich dich inständig vor GOTT und CHRISTUS JESUS, der da kommen wird zu richten die Lebenden und die Toten, und bei seiner Erscheinung und seinem Reich: Predige das Wort, steh dazu, es sei zur Zeit oder zur Unzeit; weise zurecht, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre. Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die heilsame Lehre nicht ertragen werden; sondern nach ihren eigenen Gelüsten werden sie sich selbst Lehrer aufladen, nach denen ihnen die Ohren jucken, und werden die Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Fabeln zukehren. Du aber sei nüchtern in allen Dingen, leide willig, tu das Werk eines Predigers der Evangeliums, richte dein Amt redlich aus.”* (1. Tim. 4, 1ff)

Von solchen, die indessen nur selektiv hören und da weghören, wo ihnen GOTTES Wort nicht passt, heißt es bei Salomo: *“Wer sein Ohr abwendet, um die Weisung nicht zu hören, dessen Gebet ist ein Greuel.”* (Spr. 28, 9) Einseitiges Hören ist kein rechtes Hören, einseitiger Glaube ist kein rechter Glaube. Wer sich dem vollen Wort GOTTES verschließt, der verschließt sich letztlich GOTT. Wer sich von dem Wort abwendet, der wendet sich letztlich von GOTT selber ab.

Welcher fromme Christ würde sowas wollen? Wir wollen doch als durch CHRISTUS Erlöste in den Himmel kommen. Als solche folgen wir unkritisch und vertrauensvoll der Stimme unsers Guten Hirten JESUS CHRISTUS, der da spricht: *“Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.”*

(Joh. 8, 31f)

Durch den Glauben sind wir GOTTES Kinder, Jünger JESU CHRISTI. Taub und stumm waren wir, doch nun hören wir als CHRISTI Schäflein die lebensschaffende und lebenerhaltende Stimme des Erzhirten JESUS. Und wir hören sie gern! Wir können sie gar nicht genug hören, so sehr sind wir neue Menschen. Darüber können wir nur dankend staunen.

Staunen müssten wir bei rechter Betrachtung auch jedesmal, wenn wir uns begegnen, denn dann sehen wir lauter geheilte Menschen, Menschen die geistlich tot waren, aber siehe sie leben. Wenn wir das recht bedenken, ist es

nicht ausgeschlossen, dass es uns ähnlich ergeht wie jenen Menschen, die am Galiläischen Meer Zeugen der Heilung des Taubstummen waren. *“Und sie wunderten sich über die Maßen und sprachen: ER hat alles wohl gemacht; die Tauben macht Er hörend und die Sprachlosen redend.”* (V. 37). Ja, *“GOtt hat es alles wohl bedacht und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die Ehre!”* (ELKG<sup>2</sup> 584, 9) Mögen noch viele Menschen wie der Taubstumme unsers Textes und wie wir bei unserer Taufe durch Dritte zu JESus geführt werden und zum Genuß des geistlichen Gehörs und Sprechens gelangen! –

O JESu CHriste, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Herd, dass ihre Seel auch selig werd.

Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr, die nicht bekennen wollen frei, was ihres Herzens Glaube sei.

Erleuchte, die da sind verblind't, bring her, die sich von uns getrennt, versammle, die zerstreuet gehn, mach feste, die im Zweifel stehn.

So werden sie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich hier zeitlich und dort ewiglich für solche Gnade preisen dich. (ELKG<sup>2</sup> 296, 1.4-6) Amen.

Pfr. Marc Haessig